



Rathaus

Umschau

Dienstag, 2. Mai 2017

Ausgabe 082

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	5
› „Einfach mal reinschauen!“: Die Stadt lädt ein zum Tag der offenen Tür	5
› Intensivere Förderung und Betreuung von Flüchtlingskindern in Kitas	6
› Bericht „Familienleben mit Handicap“ im Stadtrat vorgestellt	8
› Ergebnisse der zweiten Münchner Online-Jugendbefragung	9
› Europa-Tag auf dem Marienplatz	9
› Münchner Radrallye im Riemer Park	11
› Das Skatepark-Mobil geht wieder auf Tour	11
› Wohnbebauung an der Fauststraße: Pläne liegen aus	12
› NS-Dokuzentrum: Die Bücherverbrennung in München 1933	12
Antworten auf Stadtratsanfragen	14
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Mittwoch, 3. Mai, 10 Uhr,

Bayernkaserne, Gebäude 12 (Eingang über Heidemannstraße 50)

Fünf Jahre Kälteschutz in München: Petra Reiter, Schirmherrin des Netzwerks Wohnungslosenhilfe München, Rudolf Stummvoll, Leiter des Amtes für Wohnen und Migration, Karl Peter Rank vom Kommunalreferat, Gordon Bürk, Geschäftsführer Evangelisches Hilfswerk München, und Andreea Untaru, Leiterin von Schiller 25 berichten über die zurückliegende Kälteperioden und über die Themen Wohnungslosigkeit und Armutsmigration.

Wiederholung

Mittwoch, 3. Mai, 17 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Schulsportempfang der Landeshauptstadt München mit Stadträtin Verena Dietl (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Stadtschulrätin Beatrix Zurek. In diesem Jahr werden 289 Sportlerinnen und Sportler für ihre Leistungen 2016 bei „Jugend trainiert für Olympia“ auf Bundes- oder Landesebene geehrt.

Wiederholung

Mittwoch, 3. Mai, 20 Uhr, Deutsches Theater, Schwanthalerstraße 13

Eröffnung des 32. DOK.fest München mit Grußworten von Oberbürgermeister Dieter Reiter, Dr. Klaus-Peter Potthast, Ministerialdirigent im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, sowie Daniel Sponsel, Leiter des DOK.fest München. Im diesjährigen Programm sind 157 Filme aus 45 Ländern an 17 Spielorten zu sehen. Zur Eröffnung wird im Anschluss an die Reden der Film Dream Empire von David Borenstein gezeigt.

Die Eröffnungsveranstaltung findet mit geladenen Gästen statt.

Achtung Redaktionen: Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an petzold@dokfest-muenchen.de.

Donnerstag, 4. Mai, 17.30 Uhr, Saarstraße 5

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der Eröffnung der Einrichtung „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien“. Das neue Münchner Regenbogenfamilienprojekt, gefördert von der Landeshauptstadt München, steht unter der Trägerschaft von Lesbentelefon e.V.



Freitag, 5. Mai, 13 Uhr, Georg-Birk-Straße

Axel Markwardt, Kommunalreferent und Erster Werkleiter der Markthallen München, eröffnet am Wohngebiet Ackermannbogen einen neuen Wochenmarkt für Schwabing-West. Der Markt, der jeden Freitag stattfindet, startet mit sieben Händlerinnen und Händlern. Für Unterhaltung zur Eröffnungsfeier ist gesorgt.

Freitag, 5. Mai, 13 Uhr, Haus für Kinder an der Baubergerstraße 65

Stadträtin Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte bei der Eröffnung des neu errichteten Hauses für Kinder in Moosach.

Freitag, 5. Mai, 13.30 Uhr, Marienplatz

Bürgermeister Josef Schmid eröffnet den Europa-Tag 2017. Unter dem Motto „Europa verbindet uns“ bietet die Veranstaltung auf dem Marienplatz bis 19 Uhr ein vielfältiges Programm für Jung und Alt. Neben tänzerischen und musikalischen Einlagen sowie einem anspruchsvollen Kinderprogramm finden unter anderem Talkrunden mit Abgeordneten des Europäischen Parlaments statt. Ab 17 Uhr spielen die Münchner Bands JB'S FIRST und Tula Troubles.

(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 5. Mai, 19 Uhr,

Städtische Galerie im Lenbachhaus, Atrium, Luisenstraße 33

Eröffnung der Ausstellung „Mentales Gelb. Sonnenhöchststand – Die Sammlung KiCo“ mit Grußworten von Stadtrat Dr. Wolfgang Heubisch (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Des Weiteren sprechen der Direktor des Lenbachhauses, Dr. Matthias Mühlhling, der Vorstandsvorsitzende der KiCo Stiftung, Dr. Helmut Friedel, sowie die Kuratorin der Ausstellung, Dr. Eva Huttenlauch.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Kunstmuseum Bonn und zeigt ausgewählte Werke aus der Sammlung KiCo. Die Sammlung KiCo von Doris und Hans-Gerd Riemer unterstützt mit ihren Ankäufen seit Mitte 1990 das Lenbachhaus ebenso wie das Kunstmuseum Bonn maßgeblich dabei, ihre jeweils eigene Sammlungspolitik auch in den kommenden Jahren entsprechend fortzusetzen. In der Ausstellung werden Werke von Franz Ackermann, Thomas Bechinger, Karla Black, Monica Bonvicini, Martin Boyce, Angela Bulloch, Heinz Butz, Antonio Calderara, Thomas Demand, Inge Dick, Thea Djordjadze, Ólafur Eliasson, Ceal Floyer, Isa Genzken, Katarina Grosse, Wade Guyton, Marcia Hafif, Charline von Heyl, Daniel Knorr, Maria Lassnig, Erik van Lieshout, Sarah Morris, Arnulf Rainer, Gerhard



Richter, Rolf Rose, Karin Sander, Tomas Saraceno, Thomas Scheibitz, Adrian Schiess, Wolfgang Tillmans und Corinne Wasmuht gezeigt.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Freitag, 5. Mai, 11 Uhr. Anmeldungen werden per E-Mail an presse-lenbachhaus@muenchen.de erbeten.

Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 9. Mai, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus“, Erkerbar,
Am Platzl 9 (nicht rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel).

**Dienstag, 9. Mai, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 9. Mai, 19.30 Uhr, Bayerische Landesbank, Arkadensaal,
Oskar-von-Miller-Ring 3 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 9. Mai, 19.30 Uhr,
Saal des Gehörlosenzentrums, Lohengrinstraße 11 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

**Dienstag, 9. Mai, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof,
„Gepäckhalle“, Giesinger Bahnhofplatz 1 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing – Fasangarten).

**Dienstag, 9. Mai, 19 Uhr,
Vereinsheim, Eversbuschstraße 161 (nicht rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach – Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Heike Kainz statt.

**Dienstag, 9. Mai, 19 Uhr,
Pfarrsaal St. Agnes, Waldmeisterstraße 34 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching – Hasenberg). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach statt.

Meldungen

„Einfach mal reinschauen!“: Die Stadt lädt ein zum Tag der offenen Tür

(2.5.2017) Wie sieht eigentlich das Büro des Münchner Oberbürgermeisters aus? Wie fühlt es sich an, auf dem Rathaus-Balkon zu stehen, wo die Fußballer des FC Bayern ihre Meisterschaften feiern? Und ist der Blick über München auf dem Turm des Technischen Rathauses an der Friedenstraße wirklich so toll? Wer das wissen will und vielleicht noch ein bisschen mehr, der ist beim Tag der offenen Tür der Münchner Stadtverwaltung am kommenden Samstag, 6. Mai, richtig. Von 10 bis 16 Uhr können die Münchnerinnen und Münchner dann wieder einen Blick hinter die Kulissen des Rathauses und zahlreicher anderer städtischer Einrichtungen werfen – gemäß dem diesjährigen Motto: „Einfach mal reinschauen!“

„Wir haben für Sie im Rathaus, auf dem Marienplatz und an vielen weiteren Stationen im Stadtgebiet ein ebenso interessantes wie unterhaltsames Programm zusammengestellt, bei dem mit Sicherheit für jeden etwas dabei ist“, versichert Oberbürgermeister Dieter Reiter. Natürlich ist der Rathaus-Chef selbst mit von der Partie. Von 10 bis 12 Uhr empfängt der OB in seinem Büro im Rathaus die Besucherinnen und Besucher und beantwortet dort deren Fragen. Auch der zweite Bürgermeister Josef Schmid und die dritte Bürgermeisterin Christine Strobl sowie Stadtratsmitglieder der im Rathaus vertretenen Fraktionen und Gruppierungen stehen für Gespräche zur Verfügung.

Selbstverständlich öffnen sich im Rathaus noch viele weitere interessante Türen – etwa die zu dem Balkon, wo die Fußballer und Fußballerinnen des FC Bayern ihre Meisterschaften feiern. Oder zum Beispiel die Tür in den Kleinen Sitzungssaal, wo das Goldene Buch der Stadt ausliegt, in dem sich schon viele Persönlichkeiten verewigt haben – von Papst Benedikt XVI. über die Fußballweltmeister von 1974 bis hin zu Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, der erst kürzlich im Rathaus zu Gast war.

Daneben gibt es im Rathaus eine ganze Reihe interessanter Ausstellungen. Die Stadtkämmerei zeigt, woher die Stadt München ihr Geld bekommt und wofür sie es ausgibt. Das Städtische Klinikum München informiert rund um ihre Leistungen – von der Frühchenversorgung bis zur Altersmedizin. Und wer will, den lädt das Stadtportal muenchen.de zum virtuellen Stadtrundgang per Virtual Reality-Brille ein.

Auch am Marienplatz ist einiges geboten – insbesondere für die Kleinen. Der Bücherbus der Münchner Stadtbibliothek hält direkt vor dem Rathaus. Kinder, die es etwas sportlicher mögen, sind in der Hüpfburg gut aufgehoben. Oder sie testen ihre Geschicklichkeit in einem Rolliparcours und ihr Kletterkönnen an der Boulderwand.



Darüber hinaus gibt es in zahlreichen städtischen Einrichtungen viel zu entdecken. Das Baureferat lädt ein zu Führungen durch das Technische Rathaus an der Friedenstraße. Besucherinnen und Besucher können sich dabei davon überzeugen, dass die Aussicht über München bis hin zu den Alpen vom 18. Stock des Gebäudes grandios ist. Mit beim Tag der offenen Tür dabei sind auch mehrere Feuerwachen. Sie bieten Führungen, Fahrzeugschauen oder Erste-Hilfe-Training an.

Doch damit nicht genug. Das Planungsreferat führt durch das Miniatur-München in seiner Modellbauwerkstatt. Die Halle 2, das Gebrauchtwarenkaufhaus des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM), lädt zu Führungen und zum Stöbern ein. Und an der Arnulfstraße heißt es: „Baustelle erleben mit der GEWOFAG“. Das städtische Wohnungsbaununternehmen präsentiert hier, wie 140 Wohnungen und eine Kita entstehen.

Auch kulturell ist einiges geboten: Das Stadtarchiv, das Museum Villa Stuck, das Lenbachhaus, das Münchner Stadtmuseum, der Kulturverleih Artothek oder das NS-Dokumentationszentrum locken mit interessanten Veranstaltungen. Mit dabei ist auch das Literaturarchiv Monacensia, das nach seiner Sanierung und Umbau 2016 Jahr wiedereröffnet worden ist. Zum ersten Mal haben an diesem Samstag auch die Münchner Stadtbibliotheken in Giesing, Neuhausen, Neuperlach, Pasing, Sendling, im Hasenberg und im Gasteig geöffnet.

Oberbürgermeister Reiter lädt alle Münchnerinnen und Münchner herzlich zum Tag der offenen Tür ein: „Nutzen Sie die Gelegenheit und machen Sie sich selbst ein Bild von den städtischen Einrichtungen und der Arbeit Ihrer Stadtverwaltung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.“

Die allermeisten Angebote beim Tag der offenen Tür kann man ohne Voranmeldung nutzen. Für einige Touren muss man sich jedoch Teilnahmekarten sichern. Welche Touren das sind, steht im Programmheft, das in der Stadt-Information im Rathaus ausliegt. Dort sind am Samstag ab 9 Uhr auch Karten für diese Touren erhältlich. Das Programm ist darüber hinaus online unter www.muenchen.de/rathaus abrufbar.

Intensivere Förderung und Betreuung von Flüchtlingskindern in Kitas

(2.5.2017) Kinder mit Fluchterfahrung und deren Eltern werden in den Münchner Kindertageseinrichtungen künftig noch intensiver und zielgerichteter betreut und gefördert. Der Kinder- und Jugendhilfeausschuss des Stadtrats hat sich in seiner heutigen Sitzung dafür ausgesprochen, das zweite Jahr in Folge an einem Förderprogramm des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration zur Förderung und Betreuung von Flüchtlingskindern in Kindertageseinrichtungen teilzunehmen. Die bisher ergriffenen Maßnahmen des Referats für Bildung und Sport werden fortgeführt und intensiviert.



Der Freistaat Bayern stellt der Landeshauptstadt München im Rahmen des Programms Mittel in Höhe von rund 303.000 Euro für das laufende Jahr zur Verfügung. Mit dem Geld sollen mehrere Maßnahmen in Münchner Kindertageseinrichtungen und der Münchner Großtagespflege unter Federführung des Referats für Bildung und Sport finanziert werden. Auch freie Träger können weiterhin Fördermittel aus dem Programm beantragen. In den städtischen Kindertageseinrichtungen ist unter anderem geplant, das Brückenangebot „Drop in“ auszubauen. Dabei wird Kindern und Familien mit Fluchterfahrung, die in Gemeinschaftsunterkünften leben, durch Beratung und Information ein niederschwelliger Zugang zu Kindertagesbetreuungseinrichtungen ermöglicht. Kinderbetreuungseinrichtungen können die Hilfe in Anspruch nehmen, um pädagogische Konzepte hinsichtlich der Aufnahme und Integration von Kindern und ihren Familien aus Kriegs- und Krisengebieten fortzuschreiben. Der Stadtrat hat Ende 2016 bereits eine Stelle für das Programm „Drop in“ genehmigt. Mit den Mitteln aus dem Förderprogramm des Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration wird nun eine zweite Stelle geschaffen. Ziel ist es, bis Ende des Jahres in 21 städtischen Kindertageseinrichtungen das „Drop in“-Angebot aufzubauen. Erste Erfahrungen haben gezeigt, dass das Angebot bei Familien aus Kriegs- und Krisengebieten auf großes Interesse und hohe Akzeptanz stößt.

Das Referat für Bildung und Sport wird einen Teil des Geldes aus dem Förderprogramm außerdem in die Weiterqualifizierung von 20 Fach- und Leitungskräften aus städtischen Kindertageseinrichtungen zum Thema „Traumapädagogik“ investieren. Vor allem Kinder leiden häufig unter einer posttraumatischen Belastungsstörung aufgrund der oft schrecklichen Erlebnisse während ihrer Flucht. Ein Basiswissen über die Auswirkungen traumatischer Erfahrungen ist für die pädagogische Praxis ebenso wichtig wie das Wissen über hilfreiches Verhalten.

Das Referat für Bildung und Sport plant verschiedene weitere Maßnahmen, finanziert aus dem Förderprogramm: So soll es ein Budget für Kindertageseinrichtungen zur Anschaffung von MVG-Fahrscheinen (für Fahrten vor 9 Uhr) für Familien aus Kriegs- und Krisengebieten geben, außerdem eine Übersetzung der Broschüre „Willkommen in der Kita“ in weitere Sprachen. Beide Maßnahmen sollen Familien und ihren Kindern den Zugang zur institutionellen Kindertagesbetreuung in München ermöglichen beziehungsweise erleichtern. Das Förderprogramm des Freistaats ist zunächst auf ein Jahr befristet.

Bericht „Familienleben mit Handicap“ im Stadtrat vorgestellt

(2.5.2017) Der Kinder- und Jugendhilfeausschuss hat sich heute mit dem Bericht „Familienleben mit Handicap. Bericht zur Alltagssituation von Münchner Familien mit Kindern mit Behinderungen“ befasst.

Der Bericht kommt zu dem Ergebnis, dass keine pauschalen Aussagen getroffen werden können, weil sich die Lebenslagen von Familien je nach Alter des Kindes, nach Geschwisterkonstellation, nach Art der Behinderungen und nach wirtschaftlichem Hintergrund unterscheiden. Dennoch zeigt der Bericht auf, dass Familien mit Handicap grundsätzlich dieselben Herausforderungen wie „Normalfamilien“ haben, allerdings in verschärftem Maß.

Ein Beispiel: Ferienangebote unterstützen alle Familien. Ein Kind mit Behinderung ist oftmals zusätzlich auf eine Sonderausstattung oder Zusatzbetreuung angewiesen, um daran teilnehmen zu können.

Ziel des Berichtes ist es, die Lebenssituation der Familien mit Handicap in den verschiedenen Familienphasen und Lebenslagen aufzuzeigen und daraus Handlungsempfehlungen abzuleiten. Diese dienen dann als Grundlage für politische Entscheidungen zur Verbesserung von Teilhabe- und Verwirklichungschancen von Münchner Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderungen sowie ihrer Eltern und Geschwister.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Mein Wunsch ist es, dass dieser Familienbericht ein Baustein auf dem Weg zu einer immer inklusiveren Stadtgesellschaft im weiteren Sinn sein möge, damit alle Familien mit ihren Kindern, unabhängig von Behinderung, Herkunft, Hautfarbe, sexueller Identität und Weltanschauung gerne und gut in München leben können“

Für den Bericht wurden elf Münchner Familien mit Kindern mit Behinderung von der Fachstelle Familie interviewt, um Einblick in ihren Alltag zu erhalten. Zudem wirkten externe Fachleute, verschiedene städtische Referate, freie Träger und Wohlfahrtsverbände sowie Behindertenvertretungen an dem Bericht mit.

Unter www.muenchen.de/familie ist der Familienbericht als Online-Version zugänglich. Zudem wird eine barrierefreie Kurzfassung in leichter Sprache als Broschüre und als Audiodatei zur Verfügung gestellt. Die Familienberichtserstattung ist ein Baustein für die Verbesserung der Kinder- und Familienfreundlichkeit Münchens. Zu diesem Zweck hatte der Stadtrat 2007 die Fachstelle Familie gegründet, die im Stadtjugendamt des Sozialreferats angesiedelt ist.

Ergebnisse der zweiten Münchner Online-Jugendbefragung

(2.5.2017) Jugendliche und junge Erwachsene leben grundsätzlich sehr gerne in München. Das geht aus der zweiten Münchner Jugendbefragung hervor, mit der sich der Kinder- und Jugendhilfeausschuss heute beschäftigt hat. Sehr positiv bewerten die Jugendlichen die Bildungsmöglichkeiten und Berufschancen. Über 80 Prozent der Teilnehmenden gaben an, dass es in München alles gibt, was sie brauchen, über drei Viertel fühlen sich sicher in der Stadt. Als problematisch benennen die jungen Münchnerinnen und Münchner vor allem den Mangel an bezahlbarem Wohnraum, die Kosten im ÖPNV und die generell hohen Lebenshaltungskosten. Darüber hinaus fühlen sich die jungen Menschen einem starken Leistungs- und Konkurrenzdruck ausgesetzt. Aus der Befragung geht außerdem hervor, dass das Thema Integration in besonderem Maße beschäftigt. Eher negativ wurden die Mitsprachemöglichkeiten in der Stadt bewertet, zudem fehlt es vielen Teenagern an jugendgerechten Freizeitmöglichkeiten.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Die Ergebnisse der zweiten Online-Jugendbefragung haben mich sehr nachdenklich gemacht. Es zeigt sich, dass bereits die jungen Münchnerinnen und Münchner zunehmend die gleichen Sorgen haben, wie viele der Erwachsenen in unserer Stadt. Die Stadt muss auch für die junge Generation attraktiv und bezahlbar sein. Ziel sollte daher sein, dass auch junge Menschen in den Ausbildungs- beziehungsweise ersten Berufsjahren bezahlbaren Wohnraum finden und sich nicht viel zu hohen Lebenshaltungskosten ausgesetzt fühlen. Für ein jugendgerechtes München ist es wichtig, dass wir die Anliegen der Münchner Jugend ernst nehmen und aus den Anregungen konkrete Maßnahmen ableiten.“

An der zweiten Münchner Online-Jugendbefragung, die im Frühjahr 2016 durchgeführt wurde, hatten sich knapp 1.300 Jugendliche beteiligt. Die Ergebnisse sollen nun auf einem jugendpolitischen Fachtag öffentlich vorgestellt, diskutiert und weiter präzisiert werden. Die gesamte Befragung wurde in Form einer Broschüre durch das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“ herausgegeben. Die Vollversammlung des Stadtrates hatte 2013 beschlossen, dass die Online-Jugendbefragung alle drei Jahre durchgeführt und ausgewertet wird.

Europa-Tag auf dem Marienplatz

(2.5.2017) Der Münchner Europa-Tag findet am Freitag, 5. Mai, von 13 bis 19.45 Uhr auf dem Marienplatz statt. Volkstanzgruppen, Infostände, EU-Projekte an Kindertageseinrichtungen und Schulen, ein anspruchsvolles Kinderprogramm sowie mitreißende Bands bieten Information und Unterhaltung rund um das politische Talkprogramm des Europa-Tags.



Um 13.30 Uhr begrüßt Bürgermeister Josef Schmid die Gäste und Akteure. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Sei dabei – Europa zum Anfassen mit Informationen, Spielen und Musik“. Es weist darauf hin, dass die Menschen in Europa längst stärker zusammengewachsen sind, als dies aktuelle Schlagzeilen glauben machen. 60 Jahre nach Unterzeichnung der Römischen Verträge, mit denen der Grundstein für Europa in seiner heutigen Form gelegt wurde, ist weit mehr aus der europäischen Idee geworden als der damals vereinbarte gemeinsame Markt, in dem Menschen, Waren, Dienstleistungen und Kapital frei zirkulieren können.

Bürgermeister Josef Schmid: „Die zahlreichen Sonntagsdemonstrationen pro Europa zeigen, dass die erreichten Werte von Freiheit, Menschenrechten, Rechtsstaatlichkeit für die Menschen nicht nur leere Begriffe, sondern gelebte Wirklichkeit geworden sind. Erst am 5. April hat der Münchner Stadtrat ein Zeichen zur Sicherung des Zusammenhalts Europas gesetzt. Durch Beschluss der Vollversammlung bekennt sich die Landeshauptstadt zu Europa. Denn sie weiß, dass die anstehenden Herausforderungen nur gemeinsam in einem vereinten Europa bewältigt werden können.“

Beim Programm des Europa-Tags sorgen Tanzgruppen aus Irland und Slowenien sowie der Kindertagesstätte Corneliusstraße für Unterhaltung. In Kurzinterviews stellen das Referat für Bildung und Sport und das Europe Direct Informationszentrum München & Oberbayern Projekte von „Europa macht Schule mit Erasmus+“ und der Pfadfinder St. Georg sowie das Programm „Spanische Kindheitspädagoginnen für städtische Kitas“ vor. Videobotschaften prominenter Persönlichkeiten wie Reinhold Messner zeigen deren enge Verbundenheit mit dem europäischen Gedanken. Live auf der Bühne stehen werden die Comedians und Grimmepreisträger Wigald Boning und Tommy Krappweis.

Ab 14.30 Uhr moderiert Birgit Kappel vom Bayerischen Rundfunk die Talkrunden mit den EU-Parlamentarierinnen und -Parlamentariern Maria Noichl (SPD), Angelika Niebler (CSU), Barbara Lochbihler (Die Grünen) und Professor Klaus Buchner (ÖDP). Fachleute des Europäischen Parlaments, der Europäischen Kommission, des Europe Direct Informationszentrums sowie der Europa-Union stehen an den Infoständen von 13 bis 18.30 Uhr für Fragen bereit. Von 13 bis 18 Uhr findet unter Leitung von Kultur & Spielraum e.V. für Kinder zudem ein abwechslungsreiches Programm mit pädagogisch wertvollen Spielen und Fragen rund um das Thema Europa statt. Ab 17.30 Uhr spielen die Münchner Bands JB'S FIRST und Tula Troubles auf der Bühne. Veranstalter sind neben der Landeshauptstadt München das Informationsbüro des Europäischen Parlaments und die Vertretung der Europäischen Kommission in München sowie die Europa-Union München e.V.

Unter www.muenchen.de/europa findet sich das gesamte kostenfreie Programm.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Münchner Radlrallye im Riemer Park

(2.5.2017) Die Radlhauptstadt München veranstaltet am Sonntag, 7. Mai, für alle Kinder und Jugendlichen zwischen vier und 14 Jahren eine Radlrallye im Riemer Park. Von 12 Uhr bis 18 Uhr können Kinder und Jugendliche bei dem großen Radlparcours auf ihrem eigenen Fahrrad 30 verschiedene Stationen abfahren und Punkte sammeln. Dabei informieren sie sich rund ums Fahrrad, lernen Verkehrsregeln und trainieren bei Geschicklichkeitsübungen ihre Balance. Start- und Zielbereich ist die ehemalige Landebahn des Flughafens Riem. Auch Sportvereine, Feuerwehr und Bayerisches Rotes Kreuz sind mit Infoständen vertreten. Weitere Informationen und kostenlose Anmeldung unter <http://bit.ly/2pdn7w0>.

Das Skatepark-Mobil geht wieder auf Tour

(2.5.2017) Die Winterpause des Skatepark-Mobils ist vorbei. Ab Samstag, 6. Mai, ist das kleine schwarze Gefährt wieder unterwegs in den Münchner Skateparks. Wie schon in den vergangenen zwei Jahren haben die professionellen Coaches in diesem Jahr wieder alles dabei, was Skaterinnen und Skater, BMX-Fahrerinnen und -Fahrer brauchen können: Werkzeug und Leihhausrüstung, aber auch Tipps und Tricks für Neulinge und Fortgeschrittene in diesen Trendsportarten – und das alles natürlich kostenlos. Das Skatepark-Mobil ist bei den Trend- und Actionsportlern mittlerweile überaus beliebt. Kein Wunder – denn die Coaches können auf die Schnelle kleine technische Probleme lösen und auch bei fahrtechnischen Fragen weiterhelfen.

Aufgrund der großen Nachfrage macht das Skatepark-Mobil 2017 deshalb noch häufiger und in noch mehr Skateparks in der Stadt Station. Neu im Tourplan sind heuer die Skateparks im Pasinger Gleisdreieck, am Wacker-Gelände und im kleinen Hirschgarten. Außerhalb der Ferien bietet das Skatepark-Mobil Know-how und Hilfe hauptsächlich an den Wochenenden an. Während der Ferien wird das vom Referat für Bildung und Sport geförderte Skatepark-Mobil beinahe täglich unterwegs sein. Die Saison endet am 1. Oktober 2017.

Stadtschulrätin Beatrix Zurek: „Ich wünsche mir, dass möglichst viele Kinder und Jugendliche Lust auf Sport und Spaß an der Bewegung haben – egal, ob sie skateboarden gehen oder lieber Fußball spielen. Wir möchten die Vielfalt im Sport fördern. Deshalb unterstützt das Referat für Bildung und Sport nicht nur den Vereinssport, sondern auch viele Trend- und Actionsportangebote. Das Skatepark-Mobil ist ein besonderes Angebot für diejenigen Kinder und Jugendlichen, die gerne in den städtischen Skateanlagen aktiv sind.“

Der Tourplan des Skatepark-Mobils und viele andere Infos finden sich unter www.skateparkmobil.com.

Wohnbebauung an der Fauststraße: Pläne liegen aus

(2.5.2017) Die Vollversammlung des Stadtrats hat am 19. Oktober 2016 beschlossen, für den Bereich VI/31 Fauststraße (südlich), östlich des Schanlderweges den Flächennutzungsplan mit integrierter Landschaftsplanung zu ändern und den Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2119 aufzustellen. Mit dem Bebauungsplan wird das Baurecht für eine kompakte Wohnsiedlung mit etwa 80 Wohneinheiten geschaffen. Weitere wichtige Ziele der Planung sind die Entwicklung des Gebietes im Sinne höchster Nachhaltigkeitskriterien, die Schaffung einer nord-süd-gerichteten, angemessenen Grünverbindung zur naturräumlichen Vernetzung des Truderinger Waldes zur Sicherung der landschaftlichen und ökologischen Funktionen, der Erhalt des wertvollen Baumbestandes und eine flächensparende Erschließung. Bei der Umsetzung des Vorhabens sollen Eingriffe in Natur und Landschaft minimiert und ein ressourcenschonender Umgang mit dem Naturhaushalt gewährleistet werden. Die Unterlagen, aus denen sich die Öffentlichkeit zu den allgemeinen Zielen und Zwecken der Planung, sich wesentlich unterscheidenden Lösungen und den voraussichtlichen Auswirkungen der Planung unterrichten kann, werden vom 11. Mai mit 12. Juni an folgenden städtischen Dienststellen zur Einsicht bereitgehalten:

- beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum, barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion Ost, Trausnitzstraße 33 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Ramersdorf, Führichstraße 43 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr; Achtung: am 16. Mai von 15 bis 19 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Waldtrudering, Wasserburger Landstraße 241 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr; Achtung: am 16. Mai von 15 bis 19 Uhr).

NS-Dokuzentrum: Die Bücherverbrennung in München 1933

(2.5.2017) „Dort, wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen“, sagte einst Heinrich Heine – und er sollte Recht behalten. Nationalsozialisten und deutsche Akademiker verbrannten 1933 in mehr als 100 Städten tonnenweise Bücher pazifistischer, oppositioneller, jüdischer, marxistischer und anderer politisch missliebiger Schriftsteller. Diese Brandstiftung war der demonstrativ inszenierte Auftakt der Vernichtung von Kultur, Städten und am Ende auch von Menschen. In München fand auf dem Königsplatz ein ähnlich inszenierter „Verbrennungsakt“ wie in Berlin statt.



Bei strömendem Regen standen über 50.000 Menschen den Brandstiftern bei. Nach 1945 wurden die Bücherverbrennungen oft als symbolischer Akt verharmlost.

Der Künstler Wolfram Kastner erinnert am Donnerstag, 4. Mai, ab 19 Uhr im NS-Dokumentationszentrum München, Brienner Straße 34, an die Bücherverbrennung und an die verfolgten und verbotenen Autoren. Mit Bild und O-Ton informiert er über die Geschichte der Bücherverbrennungen und den bis heute mühsamen Weg der Erinnerung: ein Plädoyer für Kunst- und Meinungsfreiheit.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 2. Mai 2017

Kunstwerk am Hanns-Seidel-Platz erhalten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 20.1.2017

Was tut die Stadt, um die MitarbeiterInnen im Rathaus vor der Lärmbelastung durch die Baustelle für die 2. S-Bahn-Stammstrecke zu schützen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 26.1.2017



Kunstwerk am Hanns-Seidel-Platz erhalten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 20.1.2017

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Sie haben am 20.1.2017 Folgendes beantragt: *„Dem Stadtrat wird dargestellt, was die Umbaupläne für den Hanns-Seidel-Platz in Neuperlach für die Skulptur Space Churn von George M. Rickey vorsehen. Falls es nötig ist, das Kunstwerk während der Baumaßnahmen bzw. Umgestaltung zu entfernen, wird am Hanns-Seidel-Platz ein Standort gesucht, an dem die Space Churn wieder aufgestellt wird.“*

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Das Perlacher Mobile („Space Churn“) stand bis zum Jahr 2006 vor dem Verwaltungsgebäude der Neuen Heimat in der Albert-Schweitzer-Straße. Als Geschenk der Neuen Heimat an die Stadt München wurde das Kunstwerk durch das Baureferat im Jahr 2006 restauriert und auf dem städtischen Grundstück am Hanns-Seidel-Platz, neben dem Kulturhaus Neuperlach, aufgestellt. Seitdem wird die Skulptur „Space Churn“ durch das Baureferat betreut und unterhalten.

Es ist geplant, das Kunstwerk im Zuge der Vorbereitung der Baumaßnahme am Hanns-Seidel-Platz abzubauen und im städtischen Bauhof einzulagern. Zusammen mit dem Bezirksausschuss 16 Ramersdorf – Perlach wird das Baureferat einen neuen Aufstellungsort am Hanns-Seidel-Platz festlegen und das Perlacher Mobile nach Abschluss der Bauarbeiten wieder aufstellen.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



**Was tut die Stadt, um die MitarbeiterInnen im Rathaus vor der Lärm-
belastung durch die Baustelle für die 2. S-Bahn-Stammstrecke zu
schützen?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 26.1.2017

Antwort Personal- und Organisationsreferent Dr. Alexander Dietrich:

Ihre an Herrn Oberbürgermeister gerichtete Anfrage vom 26.1.2017 wurde dem Personal- und Organisationsreferat zur Beantwortung zugeleitet. Sie haben folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Am 5. April dieses Jahres soll die Grundsteinlegung für den Bau der 2. S-Bahn- Stammstrecke erfolgen. Dies bedeutet an mehreren Stellen der zentralen Innenstadt gigantische Baumaßnahmen für die nächsten 10 Jahre oder länger. Der Marienhof wird – nachdem er seit einigen Jahren wieder begrünt war – dafür zu einer Großbaustelle. Mit schwersten Gerätschaften wird hier ein Bahnhof und ein Abschnitt des Tunnels in enormer Tiefe gegraben. Diese Baustelle wird mit einer massiven Dauerlärmbelastung für die gesamte Anwohnerschaft des Marienhofs einhergehen. Mehrere Anlieger des Marienhofs haben sich rechtlich gegen dieses Projekt gewehrt und von Seiten des VGH Maßnahmen für den Lärmschutz (u.a. Lärmschutzwände) zugebilligt bekommen (<http://www.vgh.bayern.de/media/bayvgh/presse/pmJ2011-02-04.pdf>). Die Landeshauptstadt München hat sich bisher nicht mit der Großbaustelle und deren Konsequenzen für die Beschäftigten im Rathaus auseinandergesetzt. Im Vergleich zu den umliegenden Gewerbetreibenden stellt die Stadt München mit großem Abstand die meisten betroffenen Arbeitsplätze. Der dem Marienhof zugewandten Seite des Rathauses können ca. 80 Büros zugeordnet werden. Rechnet man mit einer durchschnittlichen Belegung von 2 Personen pro Büro, so betrifft dies in Summe ca. 160 Personen. All diese Kolleginnen werden während der Bauarbeiten einer enormen Lärmbelastung ausgesetzt, welche mit den Vorkehrungen des Arbeitsschutzes unvereinbar ist. Da das Lüften der Räume im Rathaus derzeit ausschließlich über das Öffnen der Fenster möglich ist, entsteht in diesen Zeitraum ein noch höherer Lautstärkepegel in den Zimmern.“

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen kann ich Ihnen wie folgt beantworten, wobei Frage 1 und 2 bereits mit Schreiben vom 10.2.2017 durch das Personal- und Organisationsreferat beantwortet wurden und der Vollständigkeit halber nochmals mit aufgeführt werden. Die Fragen 3, 4, 5 und 6 wurden durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung unter Einbeziehung des Kommunalreferats beantwortet, die Fragen 7 und 8 wieder durch das Personal- und Organisationsreferat.

Frage 1:

Der Tunnel sollte ursprünglich bereits zu Beginn der Olympischen Winter-spiele 2018 in München in Betrieb gehen. Man kann daher davon ausgehen, dass die Baustelle für die LHM nicht überraschend kommt. Nach § 3 der Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch Lärm und Vibrationen (Lärm- und Vibrations- Arbeitsschutzverordnung – LärmVibrationsArbSchV) hat der Arbeitgeber festzustellen, ob die Beschäftigten Lärm oder Vibrationen ausgesetzt sind oder ausgesetzt sein können. Ist die LHM hier bereits tätig geworden?

Antwort:

Bislang sind noch nicht genügend Details der Baustelle bekannt, um belastbare Aussagen zu eventuell auftretenden Beeinträchtigungen treffen zu können. Präventive Maßnahmen könnten derzeit allenfalls „ins Blaue hinein“ erfolgen und sind deshalb nicht veranlasst.

Grundsätzlich unterliegen alle Baustellen unter anderem den gesetzlichen Vorgaben des Immissionsschutzes. Das bedeutet, dass auch die vorgegebenen Werte bezüglich Lärm und Vibrationen eingehalten werden müssen. Wir gehen davon aus, dass die gesetzlichen Bestimmungen beachtet werden.

Von Seiten der Stadtverwaltung wird das Baugeschehen kontinuierlich beobachtet werden. Bei Auffälligkeiten wird das RGU an das zuständige Eisenbahnbundesamt herantreten und auf eine Einhaltung der Auflagen zum Lärmschutz dringen. Dies beinhaltet u.a. auch die Forderung nach Lärm-messungen. Auf Basis der Messergebnisse kann dann über ggf. weitere Maßnahmen entschieden werden.

Frage 2:

Welche Beeinträchtigungen erwartet die Landeshauptstadt München für die Beschäftigten im Rathaus (Büros zur Seite des Marienhofs) durch die Großbaustelle für die zweite Stammstrecke?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:

Hat die Stadt München sich bisher aktiv beim Bauherrn (Deutsche Bahn) um einen verbesserten Lärmschutz für das Rathaus bemüht?



Antwort:

Im Rahmen des Anhörungsverfahrens des Planfeststellungsverfahrens zum Planfeststellungsabschnitt 2 – München Mitte, Bereich Karlsplatz bis Isar hatte die Landeshauptstadt München eine vom Stadtrat beschlossene Stellungnahme (Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses als Feriensenat vom 24.8.2005, Sitzungsvorlagen-Nr. 02/V 06727) abgegeben. Darin wurden Forderungen zu den baubedingten Emissionen, insbesondere zu den lärmintensiven Arbeiten am Marienhof erhoben. So war seitens der Landeshauptstadt München u. a. gefordert worden, nur Techniken bzw. Maschinen einzusetzen, die dem neuesten Stand der Technik entsprechen. Bei dem Erörterungstermin bei der Regierung von Oberbayern am 20.1.2006 stellte die Landeshauptstadt München ihre Forderungen nochmals vertieft dar, die von der Vorhabenträgerin gewürdigt wurden.

Im Planfeststellungsbeschluss vom 24.8.2009 wurde die Vorhabenträgerin vom Eisenbahn-Bundesamt als Planfeststellungsbehörde durch Nebenbestimmung u.a. verpflichtet, ausschließlich Bauverfahren und Baugeräte einzusetzen, die dem Stand der Technik entsprechen. Daneben wurde beauftragt, dass von der Vorhabenträgerin Messstellen zur Ermittlung der baubedingten Lärm- und Erschütterungsimmissionen einzurichten und die regelmäßigen Messungen als Beweissicherung für die Einhaltung der Lärmwerte zu dokumentieren sind.

Im Planfeststellungsbeschluss wurde der Landeshauptstadt München für die Hausmeisterwohnungen im 5. Obergeschoss des Neuen Rathauses ein Anspruch auf Erstattung von Schallschutzvorrichtungen (Schallschutzfenster und Schalldämmlüfter) eingeräumt.

Für die Baustelle Marienhof wurde für die gesamte Hauptbauzeit die Errichtung einer teilweise hochabsorbierenden Lärmschutzwand verfügt, die nunmehr in einer Höhe von 4,50 Meter ausgeführt wird.

Frage 4:

Wenn 3 verneint wurde: Warum nicht, und gedenkt die Stadt dies noch zu tun?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 3.

Frage 5:

Welche Möglichkeiten hat die Stadt um die Beschäftigten vor der Lärmbelastung durch die Baustelle zu schützen?

Antwort:

Selbstverständlich ist dem Kommunalreferat bewusst, dass eine „Jahrhundertbaustelle“ wie der Neubau der 2. S-Bahn Stammstrecke mit erheblichen Belastungen u.a. für die im Neuen Rathaus situierten Beschäftigten verbunden sein wird.

Der Planfeststellungsbeschluss regelt aber (vgl. Antwort zu Fragen 3 und 4), welche Maßnahmen von der Vorhabenträgerin ergriffen werden müssen, damit die geltenden Vorschriften zum Schutz Dritter (also auch die Rathausnutzerinnen und -nutzer) wie z.B. der Lärmschutz gewahrt sind – die Einhaltung dieser Vorgaben hat die Vorhabenträgerin durch entsprechende Baustellenkontrollen sicherzustellen. Die Vorhabenträgerin ist gemäß Planfeststellungsbeschluss ferner verpflichtet, einen unabhängigen, anerkannten Sachverständigen für Lärm- und Erschütterungsfragen zu beauftragen, der neben einer regelmäßigen Messüberwachung während der Bauphase auch als Ansprechpartner für die durch die baubedingten Immissionen betroffene Bevölkerung dient. Wie in der Antwort zu den Fragen 3 und 4 vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung bereits ausgeführt, hat die Vorhabenträgerin die in den Messstellen ermittelten Messergebnisse während des Bauablaufs zu dokumentieren und auf Verlangen der Betroffenen diese über die Ergebnisse zu informieren.

Frage 6:

Wie und wann wird die Stadt die Beschäftigten über die Beeinträchtigungen durch die Baustelle informieren?

Antwort:

Das Kommunalreferat hat selbst erst aus der Presse erfahren, dass gegen Ende Oktober 2016 überraschend eine Einigung bzgl. der Finanzierung der 2. S-Bahn-Stammstrecke erzielt wurde und mit den Bauarbeiten zeitnah begonnen werden soll. Das Kommunalreferat hat daraufhin umgehend Kontakt mit Vertretern der Deutschen Bahn aufgenommen und sich die im ersten Bauabschnitt anstehenden Spartenarbeiten sowie die beabsichtigte Zeitschiene (von 6.3.2017 bis vrstl. Ende März 2018) erörtern lassen. Die Information der betroffenen Nutzerdienststellen im Rathaus sowie der Ladenmieter über den Bauzeitenplan und die Maßnahmen der Spartenarbeiten erfolgte – nachdem sich seitens der Deutschen Bahn nochmals Änderungen im Planungsablauf ergeben haben – durch das Kommunalreferat mit Email vom 26.1.2017.



Die Deutsche Bahn hat dem Kommunalreferat im obigen Gespräch ferner zugesichert, rechtzeitig vor dem konkreten Baubeginn im April 2018 detaillierte Informationen zum Bauablauf und zu den Zeitschienen, die derzeit noch erstellt werden müssen, zu übermitteln, damit das Kommunalreferat die Nutzerinnen und Nutzer im Neuen Rathaus auch hier wieder zeitgerecht informieren kann.

Frage 7:

Wie kann in Zukunft das Lüften der Räume (v.a. in den Sommermonaten) gewährleistet werden?

Antwort:

Grundsätzlich gelten im Zusammenhang mit dem Lüften für die von der Baustelle am Marienhof betroffenen Büros die gleichen Regeln wie für alle anderen Büros.

Das Umweltbundesamt empfiehlt für Räume das sogenannte Stoßlüften, dies bedeutet mehrmals am Tag die Fenster zu öffnen, abhängig von der Jahreszeit für ca. 3 bis 10 Minuten. Dies kann je nach Bedarf auch in entsprechenden Pausen während der Bauarbeiten erfolgen.

Die Stadt München hat ferner im Intranet Informationen zum Lüften während der Sommermonate am Arbeitsplatz veröffentlicht. Es wird dort u.a. in Anlehnung an die Empfehlungen der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin empfohlen, die morgendliche Abkühlung zu nutzen und in den frühen Morgenstunden zu lüften. Ferner sind die betroffenen Büros im Rathaus überwiegend auf die Nordseite ausgerichtet.

Der Fachdienst für Arbeitssicherheit berät bei Bedarf diesbezüglich.

Frage 8:

Gibt es bereits Überlegungen dafür, was zu tun ist, sollte sich (im Verlauf der Bauarbeiten) herausstellen, dass nach der Beurteilung der Arbeitsbedingungen nach § 5 des Arbeitsschutzgesetzes die Arbeitsbedingungen über einen längeren Zeitraum unzumutbar sind?“

Antwort:

Derzeit wird davon ausgegangen, dass die gesetzlichen Vorgaben des Bundesimmissionsschutzgesetzes eingehalten und die zugesagten Maßnahmen (vgl. Antwort zu Frage 3) umgesetzt werden. Es besteht im Bedarfsfall die Möglichkeit, mittels Anpassung der entsprechenden Gefährdungsbeurteilung konkrete Maßnahmen abzuleiten, diese müssen aber der jeweiligen Gefährdungssituation angepasst sein, können also nicht schon im Voraus festgelegt werden. Dies wird bei Bedarf in enger Zusammenarbeit mit dem Fachdienst für Arbeitssicherheit erfolgen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 2. Mai 2017

S-Bahn-Halt Berduxstraße/Paul-Gerhardt-Allee bauen und Finanzierung sichern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 28.04.2017

S-Bahn Halt Berduxstraße/Paul-Gerhardt-Allee bauen und Finanzierung sichern

Antrag

Die Verwaltung wird beauftragt, sich mit dem Freistaat und der DB ins Benehmen zu setzen, damit ein S-Bahn Halt Berduxstraße/Paul-Gerhardt-Allee schnellstmöglich, ggf. von der LHM vorfinanziert, gebaut werden kann.

Begründung:

In der Diskussion zum Nahverkehrsplan im Planungsausschuss wurde von allen Seiten die Sinnhaftigkeit dieser zusätzlichen S-Bahn-Station betont. Die Mehrheit des Ausschusses wollte sich dieser Forderung, die auch vom örtlichen Bezirksausschuss immer wieder kommt, jedoch nicht anschließen, da von der Verwaltung die Befürchtung gestreut wurde, dass damit das Betriebskonzept des Tieftunnels tangiert wird und damit das Projekt als ganzes gefährdet werden könne. Nach dem Spatenstich für den Tieftunnel und der Auskunft der Verwaltung vom 31.01.2017 auf eine Stadtratsanfrage, dass das Betriebskonzept noch im Entwurfsstadium ist, sind die Bedenken vom September 2015 mittlerweile obsolet. Mit dem S-Bahn-Halt würde das neue Wohngebiet besser mit dem ÖPNV erschlossen und die umstrittenen Pendelbusse zum Bahnhof Pasing würden sich erübrigen. Die Beschleunigung des Baus des S-Bahn Halt Berduxstraße/Paul-Gerhardt-Allee wäre auch ein sinnvoller Baustein für die vom Stadtrat im Zusammenhang des Luftreinhalteplans beschlossenen Verkehrswende.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Katrin Habenschaden

Paul Bickelbacher

Herbert Danner

Anna Hanusch

Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 2. Mai 2017

Frauen: Leben mit der Diagnose Krebs

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Haustiere helfen heilen

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Radikal jung – Das Festival für junge Regie

Pressemitteilung Münchner Volkstheater GmbH

Presseinformation

Frauen: Leben mit der Diagnose Krebs

Podiumsdiskussion am Donnerstag, 11. Mai, ab 18.30 Uhr im
Klinikum Schwabing, Hörsaal der Kinderklinik, Eingang Parzivalstraße 16

München, 2. Mai 2017. Brustkrebs, Eierstockkrebs – diese Diagnosen sind für viele Frauen ein Schock. In den letzten Jahren haben sich die Therapien verbessert – und damit bei vielen Erkrankungen die Überlebenszeit und Lebensqualität. Für Patientinnen stellen sich viele Fragen. Wie geht es nach der Chemotherapie weiter? Wo bekomme ich Unterstützung und Entlastung? Wann sage ich meinen Freunden, dass ich erkrankt bin? Wer sollte es sonst noch wissen? Deshalb berücksichtigt die Krebsbehandlung in der Frauenklinik des Klinikums Schwabing neben einer leitliniengerechten Therapie immer auch die psychosoziale Situation der Patientinnen.

Wie eine gute Therapie aussieht, darüber diskutieren Experten des Städtischen Klinikums mit Vertreterinnen von Selbsthilfegruppen am Donnerstag, 11. Mai 2017, ab 18.30 Uhr. Die Veranstaltung findet im Hörsaal der Kinderklinik, Eingang Parzivalstraße 16, statt und steht unter dem Titel „Frauen: Leben mit der Diagnose Krebs“.

Referenten sind Dr. Olaf Neumann, Chefarzt Frauenklinik, Dipl.-Psych. Hedwig Wolf, Klinikum Schwabing; Prof. Dr. Milomir Ninkovic, Chefarzt Klinik für Plastische-, Rekonstruktive, Hand- und Verbrennungschirurgie Klinikum Bogenhausen; sowie zwei Vertreterinnen von Patientenorganisationen: Barbara Meyer, Bayerische Krebsgesellschaft, und Ulli Kappler von „mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V.“. Moderiert wird die Veranstaltung von der Medizjournalistin Dr. Caroline Mayer.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Redaktionskontakt:


Pressestelle


Telefon (089) 452279-492 /-495


Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de

 [KlinikumMuenchen](#)

 [StKM_News](#)



Presseinformation

Tiertherapeutische Expertise in der Schlaganfallreha im Klinikum Harlaching: Haustiere helfen heilen

Therapiedackel „Wastl“ ist in der neurologischen Frührehabilitation im Klinikum Harlaching im Einsatz, weil Kaninchendame „Anabell“ zusammen mit ihren tierischen Kollegen den Fachbereich verlässt.

München, 02. Mai 2017. Über 100 Patienten haben Anabell und ihre drei Zwergkaninchenkollegen während des tiertherapeutischen Einsatzes in den vergangenen Jahren im Klinikum Harlaching behandelt. Die Tiere waren ein Therapiebaustein der komplexen Schlaganfallnachsorge in der Klinik für Neurologie. „Anabell hat wunderbare Arbeit geleistet“, sagt die klinische Neuropsychologin Dr. Stefanie Böttger. Jetzt tritt das siebenjährige Dackelmännchen „Wastl“ die Nachfolge an und wird versuchen, unter angepassten Hygienevoraussetzungen den großen Pfotenabdrücken seiner Vorgänger in der neurologischen Frührehabilitation gerecht zu werden.

Für viele Patienten ist nach einem Schlaganfall (rund 260.000 Fälle jährlich in Deutschland) nichts mehr wie zuvor. Teile des Gehirns wurden zerstört. Sprechen muss neu erlernt, Lähmungen oder Schluckstörungen müssen überwunden, die Orientierung wiedererlangt werden. Auf dem Weg zurück ins Leben hilft ein umfassendes Therapieangebot, das bereits auf der Intensivstation beginnt. „Zwar bleiben Nervenzellen zerstört, das Gehirn hat aber die Fähigkeit sich anzupassen und die Ausfälle zu kompensieren. Diese sogenannte Neuroplastizität ist in wissenschaftlichen Studien belegt und wird im Rahmen der Frührehabilitation gezielt stimuliert“, erklärt der Chefarzt der Harlachinger Neurologie Prof. Roman Haberl. Ziel ist es die früheren Fähigkeiten wieder zu erlernen oder einfache Hilfsmittel für den Alltag zu finden, die wieder mehr Selbstständigkeit ermöglichen. Das bedeutet für die Patienten ein regelmäßiges, aktives Training der alltäglichen Dinge, die zunächst schwer fallen und anstrengend sind. Deshalb achten die Therapeuten darauf, dass das individuelle Training für die Patienten möglichst aktivierend wirkt und Erfolgserlebnisse die Heilung beschleunigen. Dafür werden beispielsweise bei Leseübungen die persönlichen Interessen der Patienten berücksichtigt, da Aufmerksamkeit und Motivation im Gehirn eng miteinander vernetzt sind. Auch Therapietiere sind besonders attraktiv und führen nachweislich zu stärkeren Hirnaktivitäten verglichen mit emotional weniger starken Reizen. Deshalb kommen Therapietiere bei Übungen, die die Motorik oder Konzentration trainieren zum Einsatz. Ein weiteres Feld ist die Behandlung des sogenannten „Neglect“. Hier sind sich Patienten einer Raumhälfte nicht mehr bewusst, obwohl Reize auf dieser Seite gesehen, gehört und gespürt werden können. Befindet sich ein Therapietier auf der nicht wahrgenommenen Seite, reagieren Patienten durch den ausgelösten Reiz spontan, richten den Blick in diese Richtung und greifen nach dem Tier. Zudem lindern Tiere psychische Belastungen der Patienten und fördern die Motivation auf dem Weg zurück in den „normalen“ Alltag.

Hintergrund für die tierische Staffelübergabe im Klinikum war die Schließung des Wörnbrunner Begegnungshofes des Vereins „Menschen brauchen Tiere“. Von dort kamen die Kaninchen an zwei Tagen in der Woche zur Therapiebegleitung in die

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Redaktionskontakt:




Raphael Diecke
Pressesprecher

Maika Zander
Stv. Pressesprecherin

Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

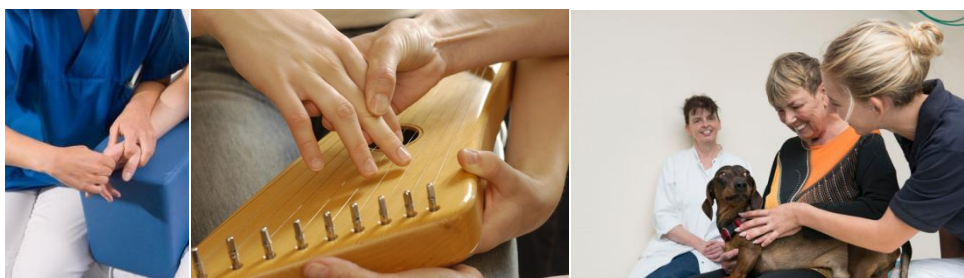
 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](#)
 [StKM_News](#)



Klinik.

Die neurologische Frührehabilitation ist Bestandteil des Fachbereichs Neurologie im Klinikum Harlaching. Insgesamt begleiten rund 100 erfahrenen Ärzte, Neurologen, Neuropsychologen, Logopäden, Physio-, Ergotherapeuten und therapeutische Pflegekräfte jährlich über 3.700 Patienten auf der Stroke Unit (Spezialstation für Schlaganfall-Notfälle), einer neurologischen Intensivstation, den Allgemein- und Privatstationen und der ambulanten Tagesklinik mit spezialisierten Therapien bei der Genesung. Neben dem Schwerpunkt Schlaganfallversorgung werden die klassischen Krankheitsbilder Multiple Sklerose, Meningitis, Encephalitis, Schwindel, Bewusstseinsstörungen, Demenz, Parkinson, Entzündungen der Nervenwurzeln oder neurologische Unfälle behandelt.

Bildmaterial (Bildquelle: Städtisches Klinikum München / Klaus Krischock)



Konventionelle physio-/ergotherapeutische Handbehandlung und mit neurologischer Musiktherapie (die Qualität der Klänge gibt Feedback über die Qualität der Fingerbewegung).



Tiergestützte Therapie mit Streichelübung (die emotional attraktive Übung verstärkt die Motivation). „Das ganze Team hier hat mich rundum hervorragend betreut und sich gekümmert. Auch Wastl ist ne Wucht – jeder kennt ihn“, freut sich Patientin Heike Brose nach zwei Wochen Komplexbehandlung nach einem Schlaganfall. Nach seiner Bandscheiben-OP braucht Wastl selbst noch einen Hunderollstuhl, wodurch eine besondere Verbindung zu den Patienten entsteht.



Ein funktionelles MRT-Bild (die orangenen Bereiche zeigen erhöhte Hirnaktivität bei der Beobachtung von Tieren im Vergleich mit Computern in Hirnbereichen, die für spontane Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Motivation und Emotion wichtig sind. Dies sind wichtige Grundsteine in der Therapie schwer betroffener Schlaganfall-Patienten. Quelle: Böttger et al in Brain 2010). Rechts: Neuropsychologin Dr. Stefanie Böttger mit Therapiedackel Wastl

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.



Pressemitteilung
Radikal jung – Das Festival für junge Regie
28. April – 7. Mai 2017

Das Festival wird in diesem Jahr mit der Inszenierung „Nathan die Weise“ nach Gotthold Ephraim Lessing in der Regie von Leonie Böhm vom Thalia Theater Hamburg eröffnet. Vom Maxim Gorki Theater in Berlin sind zwei Produktionen eingeladen: Suna Gürlér kommt mit dem Stück „Stören“ und Nora Abdel Maksoud mit „The Making -of“. Beide Inszenierungen sind eigene Stückentwicklungen. Vom Thalia Theater Hamburg kommt eine weitere Produktion: „Wenn die Rolle singt oder der vollkommene Angler“ in der Regie von Johanna Louise Witt. Das Stück wurde zusammen mit den Schauspielern Thomas Niehaus und Paul Schröder entwickelt. Jan Philipp Stange ist mit seiner Performance „Der 2. Mai 2017“ vom Studio Naxos in Frankfurt zu Gast. Pınar Karabulut zeigt „Gott wartet an der Haltestelle“ von Maya Arad Yasur, eine Produktion des Staatsschauspiel Dresden. Florian Fischer kommt mit seiner Inszenierung vom NT Gent „Kroniek oder wie man einen Toten im Apartment nebenan für 28 Monate vergisst“. Samira Elagoz zeigt ihre biographische Stückentwicklung „Cock, Cock .. Who´s there“. Vom Münchner Volkstheater ist die Romanadaption von „Das Schloss“ nach Franz Kafka in der Regie von Nicolas Charaux zu sehen.

Radikal jung 2017 findet vom 28. April – 7. Mai 2017 zum dreizehnten Mal statt und zeigt neun Inszenierungen junger Regisseure und Regisseurinnen am Münchner Volkstheater. Die eingeladenen Stücke kommen aus **Berlin, Dresden, Frankfurt, Gent, Hamburg und München**. Sechs der neun Regisseure sind zum ersten Mal mit ihren Produktionen zu Gast. 2016 besuchten über 3200 Zuschauer das Festival, das entsprach einer Auslastung von 87%.

Ziel des Festivals ist es, die neue Generation der Theatermacher zu fördern, ihre thematischen und ästhetischen Vorlieben aufzuzeigen und sowohl einem Fachpublikum als auch einer breiten Öffentlichkeit Perspektiven einer möglichen Theaterlandschaft von morgen aufzuzeigen. Der Intendant des Münchner Volkstheaters Christian Stückl und der Festivalleiter Kilian Engels freuen sich sehr, eine neue Generation von Regisseuren und Regisseurinnen in München vorzustellen und so an die Tradition der vorangegangenen Theaterfestivals anzuknüpfen.

Rahmenprogramm

Die Publikumsgespräche führt der Kulturjournalist Sven Ricklefs (Bayern2) im Anschluss an die Vorstellungen mit dem jeweiligen Regisseur_innen.

Die Masterclass für Regiestudenten, begleitet von Jens Hillje, findet dieses Jahr wieder statt.

Der Freundeskreis des Münchner Volkstheaters e.V. stiftet den alljährlichen Publikumspreis in Höhe von 2.500 Euro.

Die Landeshauptstadt München finanziert das Festival *Radikal jung*.

Wir freuen uns auch dieses Jahr über die Medienkooperation mit Bayern 2.

Kulturpartner



Medienpartner:



Kartenvorverkauf

Der VVK beginnt am 23. Februar 2017

Weitere Informationen finden Sie unter: www.muenchner-volkstheater.de

Es gibt ein **Festivalticket**. 8 Vorstellungen kosten 140 Euro in der 3. Kategorie. 8 Vorstellungen kosten 80 Euro in der 3. Kategorie. Die Ersparnis liegt bei über 35 %. **Schüler und Studenten** zahlen für 8 Vorstellungen nur 74 Euro.

Münchner Volkstheater GmbH
Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Bürgermeister Josef Schmid
Intendant und Geschäftsführer:
Christian Stückl
Sitz der Gesellschaft: München
Reg.-Gericht München HRB 70736
Bankverbindung:
Stadtsparkasse München
Konto-Nr.: 157 974 BLZ 701 500 00

Leonie Böhm	Nathan die Weise nach Gotthold Ephraim Lessing Thalia Theater Hamburg
Suna Gürler	Stören von Suna Gürler Maxim Gorki Theater Berlin
Nora Abdel-Maksoud	The Making of von Nora Abdel-Maksoud Eine Produktion des Studio Я Maxim Gorki Theater Berlin
Johanna Luise Witt	Wenn die Rolle singt oder der vollkommene Angler von und mit Thomas Niehaus und Paul Schröder Thalia Theater Hamburg
Jan Philipp Stange	Der 2. Mai 2017 von Jan Philipp Stange Eine Koproduktion von studioNaxos und der Hessischen Theaterakademie
Nicolas Charaux	Das Schloss nach dem Roman von Franz Kafka Münchner Volkstheater
Pınar Karabulut	Gott wartet an der Haltestelle von Maya Arad Yasur Staatsschauspiel Dresden
Florian Fischer	Kroniek oder wie man einen Toten im Apartment nebenan für 28 Monate vergisst von Florian Fischer NT Gent
Samira Elagoz	Cock, Cock .. Who's there? von Samira Elagoz